Eingenblick in Unterhandlung mit mir. Ich habe den nöthigen Geschäftsträger in München
Einträge für die an Abbé Rolle bereits neue Hofbibl. gemacht, aber keine Antwort darauf
erhalten. Das ist meine augenblickliche bibliothekarische Lage, oder ich nur dadurch zu charak-
terisiren habe, es ist auch einer Hauptsächlichen Punkt in Beziehung auf die Centralbibliothek zu
München bringen. Ich habe nämlich beschlossen, die hiesige Bibliothek, als ein Kostbarkeiten von mir,
diejenigen Bücher, die in meinem Vorrathen, nicht aber in den übrigen enthalten sind, als Geschenk
zu erhalten sollte. Die Zahl möchte sich wohl auf 10000 Bde belaufen; ich habe den ganzen Mün-
ner Katalog zu diesen Ende 2mal mit meinen Katalogen durchgiehen. In letzter Sommer
habe ich bereits an 2000 Bde, die mir nicht weiter nöthig waren, dahin abgegeben; ich sehe
hinüber mit Entbehrlichem fort; was ich bei meinem Leben nicht gerne missen, erhält die Cen-
tralbibliothek nach meinem Tode, daher aber schon einen Katalog, damit sie keine Ausga-
be auch doppelt mache, die sie früher oder später von mir geschenkt erhält. Aus allem
diesem können Sie, mein Hochverehrter Freund! — dem ich jeder Vorsteher oder Besitzer
einer vielhändigen Bibliothek ist mein geheimer Freund —, selbst abziehen, in wie fern
ich noch etwas zu leisten im Stande sey nöthig, das Ihnen für Ihre Universitätsbiblio-
thek zusagt. Mir will es nicht klar werden. Unentschlossen sehe ich nicht ein, wie Sie zur Entwurf
des vorläufigen Kataloges sollten, ohne die zu viel Zeit und Geldkostende Redaction und Copirung
von Katalogen. Das Museum Britannicum schickte aus London 2 Commissäre zu mir, den
trefflichen Herausgeber des Codex Alexandrinus, Baber und den König, sieht in Bamberg Bib-
liothek. Es machte sich alles schnell und leicht. Die Bildung von Wahl Katalogen ist noch jetzt
in den Nortkamer Geschäften eine seltene und für mich lästige Arbeitsamkeit. Die Cen-
tralbibliothek sieht mir von Zeit zu Zeit einen Exemplar zu, der auf ihr Begehren Katalogen
was ich für sie bei Seite gebracht und als ihr Eigenthum durch selbstigen Lösterung ausgemittelt
habe. Das Mexico müssen bestimmten Herren und in bestimmten Zeiten genügt sich werden,
soweit Sichtung des Geschäfts sehr dramatisch. — Ich füge noch einiges bei, um Ihnen eine
deutliche Idee meiner bibliothekarischen Bemühungen zu geben. Ich habe früher ex omni scibili
für meinen Gebrauch aufgestellt, da mir alles Wissenswürdige interessirte, und das zu
sammeln, aber Sie sehen, Bücherei solche Zusammenstellung in natura viel klarer wird
als durch denselben darstellende gedrückte System. Jetzt ist mir Fach wohl nach meiner Ansicht
lichkeit näher geworden als andern. Mein Lieblingsfach ist Zeitschriftenkunde. Ich habe in früherer
Zeit auch wol nach Incunabeln und Libr. rarior. gejagt; aber die in der Folge gesammelten
Theil noch an andern meiner Localitäten und Liebhabereien zerstreutheit aufgegeben. Eine
ganze Bücher voll Incun. habe ich dem Museum britann. abgetreten. Also die libr. rar.
die für mich lediglich den Seltenheitswerth, aber keinen wissenschaftlichen Werth haben, kommen
ist das Meiste nach London, Berlin, Wien und München in die königlichen Bibliotheken.

gekommen — und wirklich ausschließlich für mich besonders pflegbares behielt ich gewöhnl. Handschriften
Incunabeln kaufte ich nicht — zur Herausgabe von Werken mit neuen Lesarten mögen
Handschriftl. kaufte ich nicht — zur Herausgabe von Werken mit neuen Lesarten mögen
doch wer an die Oberitz. großen, öffentlichen Bibliotheken gehen und meine Lage als Geschäftsmann
hatte sich es mit solcher Arbeit abtragen. Für die allgemeine Bibliothek hatte ich aber einige
besondere Abtheilungen zusammengestellt — Boica, Salzburgensia aus Patriotismus — Jesuitica,
nicht von Jesuiten geschrieben — sondern über sie, gegen, für, darunter kritisch auch über — nam-
lich Verfänglichkeiten gegen die Jesuiten aus dem Orden als solchen — diese Sammlung ist sehr zahlreich, und meiner
Ansicht nach — und ist wol — eine bibliotheca jesuitica besonders und mit andern Hülfsmitteln zu verdi-
giren. — Faraelliana — aber weniger zahlreicher als Murr's sogenannte bibliotheca Paraci-
ana, absolutissima, auch zu einer Herausgabe bestimmt. — Sehr zahlreich ist die Sammlung der Mirabilia,
Prodigiosa, Incredibilia, Miracula (in den Heiligen-Legenden) die Mantica, Chiro- geo- Ne-
gro- (10 — 9); Physiognomica, alte Zauberei, Astrologie, Kunstl. Hexen, Hexenwesen,
Geister 5. Die zahlreichste ist die Cristolographica, da ich einen großen Theil eines mittlern
großen Klostergebäudes, 3 Stunden von München, gute Gelegenheit hatte, so gesammelt ich alle in Beziehung
stehende geschriebene Bücher in besonderen Zimmern zu sammeln — Kriegsbücher, class. — bibl. — theolog.
jurid. — politic., milit., medic., histor. natur., oeconom., philos., mathem., histor., geogr.,
literar., philol., philosoph. 9 — auch das bestimmte ich zu einer bibliotheca cristologr. —
an die Stelle der Verwaltung und Umbauung angehörigen von Overhol 2 — davon ist bisher
in Lastzettel und Quartblättern von und zu Kratz geworden — nur kam — da an einen
Druck gar nicht zu denken ist — nicht in die Centralbibl. zu München versetzt werden.
Ich habe alle Aufgaben, die ich erhalten konnte, verzeichnen, die Mehrungen, Abmehrungen un-
bemerkt angegeben — in der That eine furchtbare Arbeit — aber ich hoffe mich jetzt,
gerade Zeit dazu fand. Nachdem der König zum Kloster für eine Invalidenanstalt bestimmt,
baute ich mir einen großen Bibliothekzsaal auf meinem Gute Mollsham bei Starhan, 3
Stunden von München — aber reparirt, wie ich sie vorfand, hatte ich nicht wieder auf meine
Kosten neu rotanen. Ich gab mich die Bearbeitung der Cristol. class. — bibliog. auf, da man
von hier bereits trefflich vorzüglich hat; die andern Christ. reihte ich in die Fächer der allgemei-
nen Bibliothek ein — bereits bearbeitete Aufgaben gab ich weg — auf Verdienst hat ich in der
Redaction meiner bibliogr. cristologr. Geschichte viel mehr als
8000 Bände. Ich habe zu Mailand in der Società Bibliografica eine bedeutende Menge in meinem
Gegenden ganz unter Lauter Vorgemacht: aber der Hand habe ich einen Haufen andere, nur für
die Zeitschrift wichtigeren Bücher, besonders Einzelschriften — denn das ist meine Stärke —
gedachten Liebhaberei, — mitgenommen. Ich weiß wol, daß ich in den Italienischen Artikeln fast nur
Gedanken für die Centralbibl. in München habe, die an Nemarcy Italienischen Sprachen ist.